

# Haushaltsrede 2018

Horst Strümann, Dr. Stefan Müller, Eberhard Landes



Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Hertwig,  
sehr geehrte Frau Baubürgermeisterin Dr. Mösel,  
liebe Kolleginnen und Kollegen des Gemeinderates,  
sehr geehrte Damen und Herren,

**„Sich die Zukunft auszumalen ist immer riskant.  
Noch riskanter ist allerdings, es nicht zu tun“**

Al Gore, ehem. US-Vizepräsident, Friedensnobelpreisträger

Politisch und wirtschaftlich leben wir in einer Welt großer Widersprüche. Außerdem befinden wir uns in einer Zeit grundsätzlicher Veränderungen. Diese sind weniger quantitativer, sondern mehr qualitativer Art.

Schon immer gab es in der Vergangenheit große Umwälzungen, doch die derzeitigen, mit so vielen Risiken und Chancen behafteten Veränderungen stellen die Menschheit vor eine besonders große Herausforderung.

Einerseits erleben wir einen starken wirtschaftlichen Aufschwung in der Welt und auch bei uns in Deutschland. Auf der anderen Seite bestehen ein beunruhigender Rüstungswettlauf, die Zunahme militärischer Auseinandersetzungen und die fatale Leugnung des Klimawandels durch einflussreiche Politiker.

Mit großer Sorge beobachten wir hier auch die bei den jüngsten Koalitionssondierungen zwischen CDU und SPD erfolgte Rücknahme der Klimaziele für unser Land, der wir uns als Gemeinde keinesfalls anschließen sollten!

Ferner geht die gute wirtschaftliche Entwicklung sowohl international als auch in unserem Land, an einem immer größeren Teil der Menschen vorbei. Die Schere zwischen Armut und Reichtum klafft immer weiter auseinander. Bezahlbarer Wohnraum ist vor allem in den Städten Mangelware.

Was heißt das für uns als Kommunalpolitiker?

Welche Faktoren können wir beeinflussen?

Wir sind uns bewusst, dass wir auf nationaler und internationaler Ebene relativ wenig Einfluss ausüben können und halten uns deshalb an den Grundsatz: „Global denken und regional handeln“.

Dies wollen wir an konkreten Beispielen unserer Haushaltsrede deutlich machen.

Herr Oberbürgermeister, vielen Dank für die neuen Akzente, die Sie in Ihrer gut einjährigen Amtszeit bisher gesetzt haben!

Durch die von Ihnen eingeführte **Bürgersprechstunde** und die Veranstaltung „OB-vor-Ort“ haben Sie wichtige Schritte auf die Bürger zu in Richtung mehr Bürgerbeteiligung und -information gemacht. Ankündigungen für einen Neuaufbau der städtischen Homepage, verbunden mit der unsererseits lange geforderten Einführung des Ratsinformationssystems, lassen weitere Verbesserungen in Richtung Transparenz erhoffen!

Vielen Dank auch für die klaren Worte in Ihrer Haushaltsrede zur aktuell schwierigen Finanzsituation unserer Kommune! Besonders deutlich wird diese erkennbar an der im Haushaltsjahr 2017 erforderlich gewordenen Rücklagenentnahme von rund 24,2 Millionen € gegenüber den ursprünglich eingeplanten 4,3 Millionen €. Wie Sie richtig sagen, verringert diese Entwicklung unseren Handlungsspielraum für künftige Investitionen deutlich. Ich

zitiere aus Ihrer Rede: „Die überdurchschnittlich hohen Betriebsausgaben und Investitionen, die viele, viele Jahre die Regel waren, sind nun in diesem Maße auf lange Sicht definitiv nicht mehr finanzierbar. Die Einnahmen werden dauerhaft nicht mehr ausreichen.“

Dennoch plädieren Sie wiederholt für die Umsetzung des Großprojekts **B27-Anschluss**, das unsere Stadtkasse nach derzeitigem Stand mit 25 Millionen € belasten würde. (Noch vor wenigen Monaten stand hier übrigens noch die Zahl 21 Mio. €.) Auch in Anbetracht der Haushaltslage halten wir diese Investition, die zudem einen massiven Eingriff in unser Stadtbild bedeutet, wertvolle Flächen verschlingt und deren Nutzen aus unserer Sicht äußerst fragwürdig ist (Stichworte: Stauverlagerung, Erzeugung von noch mehr Verkehr), für unverantwortlich. Vergleichbare Bauvorhaben landes- und bundesweit zeigen in einer auffälligen Regelmäßigkeit einen immensen Kostenanstieg über die Jahre hinweg, der einen schwindelig werden lässt. Wird es später, wie bei so manch anderem Projekt in Land und Bund, heißen: „Jetzt können wir nach all den Investitionen nicht mehr zurück, ein Weitermachen ist ohne jede Alternative“?

Die sogenannte Schwarmmobilität von morgen, also die intelligent vernetzte Flotte selbstfahrender Fahrzeuge, kommt mit deutlich weniger Verkehr aus! Bereits heute werden auch in unserer Region diese zukunftsweisenden Technologien getestet.

In diesem Zusammenhang dürfen wir auf die Ideen und Vorschläge auf unserer Homepage sowie die Informations-Veranstaltungen des GRÜNEN-Ortsverbands hinweisen, die in Kürze stattfinden werden.

Der Anschluss der Binswanger Straße an die B27 wird Ihrerseits wiederholt mit der Erschließung des „Linken Tales“ verknüpft. Aus dem Gemeinderat kam kürzlich dazu die Anmerkung, die Gewerbesteuerereinnahmen, die dereinst aus den Ansiedlungen im „Linken Tal“ sprudeln werden, rechtfertigten diesen großen Aufwand. Auch hier haben wir unsere erheblichen Zweifel: Unseren Berechnungen nach wird es Jahrzehnte dauern, bis sich die Investitionen mittels Gewerbesteuerereinnahmen aus diesem Gebiet amortisieren.

Um es kurz zu sagen: Aus unserer Sicht besteht die große Gefahr, dass der geplante B27-Anschluss finanziell zu einem ineffizienten großen Brocken wird, an dem sich die Stadt verschluckt.

Herr Oberbürgermeister, in Ihrer Haushaltsrede sprechen Sie auch die Kosten anderer, dringend notwendiger, Investitionen an: Neubau und Sanierung von Kitas, die Generalsanierung der Hermann Greiner Realschule, Sanierung der Urbanstraße, Umsetzung des Mobilitätspakts. Alle diese Investitionen werden von uns ausdrücklich unterstützt.

Auch die Umsetzung des Mobilitätspakts erfordert große Summen, die Zahl 12 Mio. € wurde in diesem Zusammenhang einmal genannt. Hinzu kommen die Ausgaben für die Radwegunterführung am geschlossenen Bahnübergang. Diese Kosten werden in Ihrer Rede gar nicht erwähnt.

Wir haben die große Sorge, dass letztlich solche wirklich zukunftsweisenden und nachhaltigen Investitionen in alternative Mobilitätsprojekte zwangsläufig auf der Strecke bleiben, wenn klar wird, dass die immensen Summen für den B27-Anschluss nicht anders zu stemmen sind.

Auch die Kosten für die Sanierung der Tiefgarage Sonnengasse werden von Ihnen genannt. Im Jahr 2018 sind hierfür über 1 Mio. € eingeplant. Weitere Sanierungsprojekte für Tiefgaragen werden folgen. In diesem Punkt sehen wir ebenfalls, mit welcher immensen Kosten der Faktor Auto unser Stadtsäckel belastet. Wir werden daher nicht müde, nochmals auf die Notwendigkeit einer Parkraumbewirtschaftung hinzuweisen!

Bezüglich der Umsetzung der im vergangenen Jahr verabschiedeten **4. Fortschreibung des Flächennutzungsplanes** mahnen wir weiterhin an, Ökologie und Ökonomie zu verbinden!

Die 2007 bzw. 2013 getroffenen Prognosen über einen Bevölkerungsrückgang in Neckarsulm sind nicht eingetreten, im Gegenteil, wir haben einen erfreulichen Anstieg der Einwohnerzahl zu verzeichnen, obwohl noch längst nicht alle jüngst beschlossenen bzw. anvisierten Maßnahmen der Innenverdichtung umgesetzt sind.

In diesem Zusammenhang möchten wir nochmals ausdrücklich Ihnen, Frau Dr. Mösel, unseren Dank und die Anerkennung für Ihr großes Engagement aussprechen!

Hinsichtlich des **Bebauungsplans für das neu ausgewiesene Wohngebiet in Obereisesheim** mahnen wir anteilig auch die Errichtung von Mehrfamilienhäusern an. Bundesweit wird inzwischen parteiübergreifend ein eklatanter Mangel an Wohnungen mit bezahlbaren Mieten beklagt. Dies gilt ebenso für Neckarsulm.

Wir GRÜNEN sehen hier eine wichtige kommunale Aufgabe der Stadt und einen dringenden Handlungsbedarf!

Bekannter Weise haben wir uns gegen eine **Bebauung des „Linken Tals“** ausgesprochen. Da nun der FNP verabschiedet ist und eine Überbauung dieses Areals mehrheitlich angestrebt wird, schlagen wir vor, das Gebiet zum Mischgebiet zu erklären, um anteilig auch Wohnungsbau zu ermöglichen.

Hier könnte man Wohnen und Arbeiten, auch wegen der notwendigen Verkehrsvermeidung, näher zusammenbringen und den zur Sulm hingewandten unteren Teil des insgesamt 8 Hektar großen Gebietes für Wohnbebauung nutzen. Kindergärten, Jugendfarm, Sportplätze, Sport Bad, Schulen und die Innenstadt liegen in unmittelbarer Nähe und wären zu Fuß bzw. mit dem Rad leicht erreichbar. Diese zukunftsweisende Maßnahme könnte durch Abrufung von Fördergeldern für bezahlbaren Wohnraum und durch Ausschreibung eines Architektenwettbewerbs umgesetzt werden.

Zur Gewinnung bzw. Aktivierung weiteren Wohnraums und brachliegender Baulücken könnten nicht zuletzt auch die §§ 175 und 176 des 2017 geänderten Baugesetzbuches zur Anwendung kommen, die den Gemeinden inzwischen ein geeignetes Instrument zur Vermeidung von Flächenfraß an die Hand geben.

<https://www.gesetze-im-internet.de/bbaug/BauGB.pdf>

Gleiches gilt für das Zweckentfremdungsverbot in Bezug auf leerstehende Häuser und Wohnungen, die nicht der Vermietung zugeführt werden.

[https://wm.baden-wuerttemberg.de/fileadmin/redaktion/m-wm/intern/Dateien\\_Downloads/Bauen/Wohnungsbau/Arbeitshilfe\\_Zweckentfremdungsverbot\\_BW.pdf](https://wm.baden-wuerttemberg.de/fileadmin/redaktion/m-wm/intern/Dateien_Downloads/Bauen/Wohnungsbau/Arbeitshilfe_Zweckentfremdungsverbot_BW.pdf)

Herr Oberbürgermeister, die in Ihrer Neujahrsansprache geäußerte Anregung an die Bürger zur **ehrenamtlichen Übernahme von Grünflächenpflege** finden wir sehr lobenswert und möchten ergänzend eine Teilnahme der Stadt an dem **Projekt „Natur nah dran“** vorschlagen. Mit dieser Initiative zur Förderung der biologischen Vielfalt im Siedlungsraum unterstützt der NABU jährlich zehn Kommunen bei der Umwandlung von jeweils bis zu fünf Flächen in artenreiche Blumenwiesen oder blühende Wildstaudensäume.

Gefördert wird das Projekt durch das Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft Baden-Württemberg sowie im Rahmen der Nachhaltigkeitsstrategie des Landes. Bewerben können sich alle Kommunen im Land.

Blühende Randstreifen, bunte Wiesen, naturnahe Verkehrsinseln und auch Kreisel sind Orte, an denen die Natur auch im Siedlungsraum Platz findet. Tiere und Pflanzen benötigen

dringend neue Lebensräume, vor allem wenn überbaute Flächen weiterhin zunehmen. Umso wichtiger ist es, auch in der Stadt ein grünes Wegenetz zu schaffen. Bunte Sträucher und Blumen fördern die Artenvielfalt und steigern den Wohnwert in der Stadt. Außerdem wirken sie sich langfristig positiv auf die Luft und Klimaverhältnisse aus.

Wir sind der Meinung: Diese Fördergelder von NABU und Land sollten wir uns nicht entgehen lassen!

Ferner begrüßen und unterstützen wir ausdrücklich Ihren Appel an jeden einzelnen Bürger, Herr Oberbürgermeister, sein **Nutzungsverhalten im Straßenverkehr** hinsichtlich Umstiegs auf ÖPNV, Fahrrad und Fahrgemeinschaften zu überdenken! Diesbezüglich muss unser Hauptaugenmerk in Zusammenarbeit mit den Nachbarkommunen auf einem Ausbau des ÖPNV liegen, mit verbesserter Taktung und Bezahlbarkeit der Fahrpreise, die einen Anreiz für die Nutzer darstellen müssen.

Wir stimmen dem Haushalt 2018 der Stadt Neckarsulm zu, äußern aber weiterhin große Bedenken hinsichtlich der B27-Anschluss-Investitionen.

Wir danken Ihnen, Herr Oberbürgermeister Hertwig, sowie Ihnen, Frau Bürgermeisterin Dr. Mösel, den Amtsleitern und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Verwaltung für die gute Zusammenarbeit und die geleistete Arbeit im vergangenen Haushaltsjahr.

Wir bedanken uns auch bei allen Kolleginnen und Kollegen des Gemeinderats für die konstruktiven Auseinandersetzungen.

Ebenfalls möchten wir uns bei den Vertretern der Presse für die Berichterstattung bedanken.

Horst Strümann, Dr. Stefan Müller, Eberhard Landes

Bündnis 90/Die Grünen, 25.01.2018